

Dorine Boumans

ifo Weltwirtschaftsklima verschlechtert sich

Ergebnisse des 146. World Economic Survey (WES) für das vierte Quartal 2019¹

Das ifo Weltwirtschaftsklima hat sich erneut verschlechtert. Der Indikator fiel im vierten Quartal von – 10,1 auf – 18,8 Punkte. Sowohl die Lagebeurteilung als auch die Erwartungen sind deutlich zurückgegangen. Die Weltkonjunktur kühlt sich weiter ab. Das Wirtschaftsklima verschlechterte sich in nahezu allen Regionen. In den Schwellenländern fiel insbesondere die Lage ungünstiger aus. In den fortgeschrittenen Volkswirtschaften verschlechterten sich vor allem die Einschätzungen für die kommenden Monate. In den Schwellenländern kommt die Abwärtsbewegung im Wesentlichen aus Asien, in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften hauptsächlich aus den USA. Die Experten erwarteten ein deutlich schwächeres Wachstum des Welthandels, einen schwächeren privaten Konsum und eine niedrigere Investitionstätigkeit. Gegenüber dem Frühjahr stiegen jeweils die Anteile der Experten merklich, die die gesamtwirtschaftliche Nachfrage sowie die Innovationstätigkeit als unzureichend bewerteten.

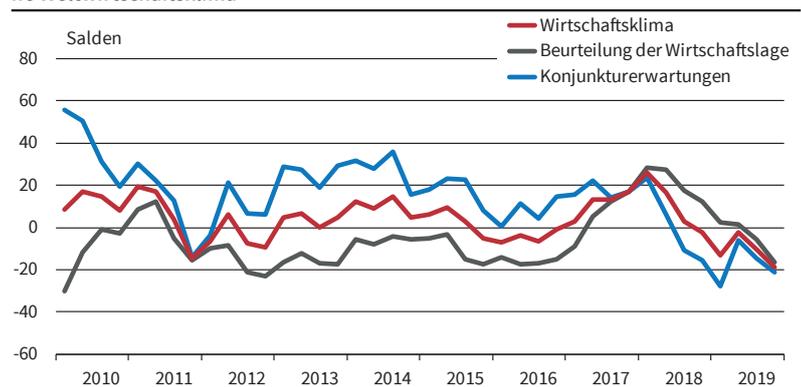
ZUVERSICHT IN FORTGESCHRITTENEN VOLKSWIRTSCHAFTEN GEHT WEITER ZURÜCK

Das Wirtschaftsklima unter den fortgeschrittenen Volkswirtschaften ist in diesem Quartal weiter zurückgegangen. Der Indikator ist von – 8,2 auf – 17,7 Punkte gesunken. Dies entspricht dem geringsten Wert seit Oktober 2012. Die Experten betrachteten die Lageeinschätzung als zufriedenstellend, waren jedoch bezüglich der nächsten sechs Monate pessimistisch. Die Handelsspannungen sind weiterhin eine starke Belastung für die Konjunkturerwartungen in diesen Ländern: Die Handelserwartungen befinden sich auf dem niedrigsten Stand seit 2009 (vgl. Abb. 8). Es wird außerdem von einer schwächeren Konsum- und Investitionstätigkeit ausgegangen. Eine zunehmende Anzahl von Experten rechnete überdies mit einem Rückgang der kurz- und langfristigen Zinssätze. Im Euroraum verschlechterte sich der Wirtschafts-

klimaindikator im vierten Quartal ebenfalls. Dieser ist von – 6,7 auf – 16,3 Punkte gefallen und markiert damit dem geringsten Wert seit März 2013. Die Lageeinschätzung der Experten gab das siebte Quartal in Folge nach. Auch die Erwartungen trübten sich ein. Die Abkühlung im Euroraum setzt sich fort. Das Wirtschaftsklima in Deutschland, Spanien, Österreich und Finnland fiel weiter. Die WES-Experten schätzten sowohl die aktuelle Lage als auch die Erwartungen schlechter als im Vorquartal ein. Während es in Frankreich und Belgien kaum Änderungen gab, wurden die Befragten in Italien zunehmend optimistischer, ausgehend von einem sehr niedrigen Niveau. Die Experten im Euroraum senkten insbesondere ihre Erwartungen für die Exporte und Importe deutlich. Die Investitionserwartungen verschlechterten sich ebenfalls weiter. Mehr Befragte stuften eine fehlende Nachfrage und Handelsbarrieren als problematisch ein. Die Inflationserwartungen für dieses Jahr sanken von 1,5 auf 1,3%, für das Jahr 2024 von 1,9 auf 1,8%. Der Wirtschaftsklimaindikator in den Vereinigten Staaten wurde erstmals seit 2012 negativ. Der Indikator ist von – 14,9 auf – 9,7 Punkte gefallen. Die Verschlechterung des Wirtschaftsklimas basiert vor allem auf einer weiter zunehmenden pessimistischeren Einschätzung für die nächsten Monate. Die aktuelle Lage wurde weiterhin als sehr günstig beurteilt, wenn auch etwas geringer als im vorherigen Quartal. In Japan ist der Wirtschaftsindikator im Vergleich zum Vorquartal unverändert geblieben. Eine schlechtere Beurteilung der aktuellen Lage wurde

¹ Im Oktober 2019 hat das ifo Institut zum 146. Mal seine weltweite Umfrage »ifo World Economic Survey« – kurz WES – bei 1 230 Wirtschaftsexperten multinationaler Unternehmen und kompetenter Institutionen in 117 Ländern durchgeführt. Die Aufgabe des WES ist es, vierteljährlich ein möglichst aktuelles Bild der Wirtschaftslage sowie Prognosen für wichtige Industrie-, Schwellen- und Entwicklungsländer zu liefern. Im Gegensatz zur amtlichen Statistik, die in erster Linie auf quantitativen (in Werteeinheiten messbaren) Informationen aufbaut, werden beim WES qualitative Informationen – Urteile und Erwartungen – von Wirtschaftsexperten abgefragt. Während amtliche Statistiken auf internationaler Ebene oft nur mit großen Zeitverzögerungen erhältlich sind, zeichnen sich die WES-Umfrageergebnisse durch ihre hohe Aktualität und internationale Vergleichbarkeit aus. Gerade in Ländern, in denen die amtliche Statistik auf einer unsicheren Datenbasis steht, sind die von Wirtschaftsexperten vor Ort abgegebenen Urteile und Erwartungen von besonderer Bedeutung.

Abb. 1
ifo Weltwirtschaftsklima



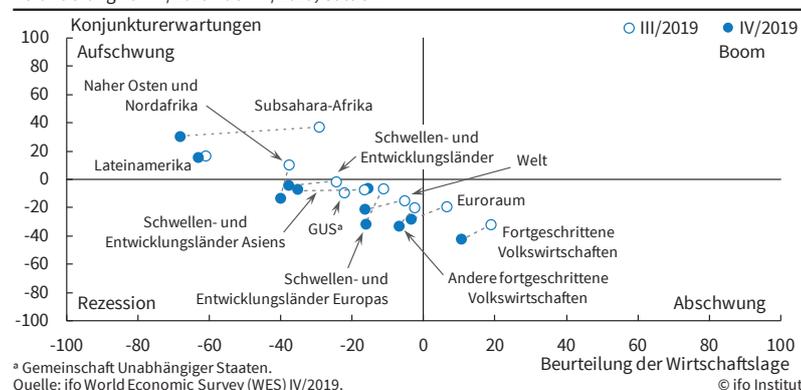
Quelle: ifo World Economic Survey (WES) IV/2019.

© ifo Institut

durch optimistischere Erwartungen ausgeglichen. Im Vereinigten Königreich sahen die Experten den nächsten Monaten wieder etwas positiver entgegen, was sich positiv auf das Wirtschaftsklima auswirkt. Der entsprechende Indikator verbesserte sich um 6,1 Punkte. Allerdings ist die Lagebewertung um weitere 8,5 Punkte gefallen.

WIRTSCHAFTSKLIMA IN SCHWELLEN- UND ENTWICKLUNGSLÄNDERN AUF NIEDRIGSTEM NIVEAU SEIT 2009

Abb. 2
ifo Konjunkturuhr für ausgewählte Ländergruppen
Veränderung von III/2019 nach IV/2019; Salden



Quelle: ifo World Economic Survey (WES) IV/2019.

© ifo Institut

Das Wirtschaftsklima in den Schwellen- und Entwicklungsländern ist in diesem Quartal ebenfalls rückläufig. Der Indikator befindet sich im fünften Quartal hintereinander im negativen Bereich. Die Konjunkturerwartungen sind nahezu unverändert, allerdings blieben die Experten skeptisch. Die Beurteilung der aktuellen Lage ging weiter zurück und erreichte

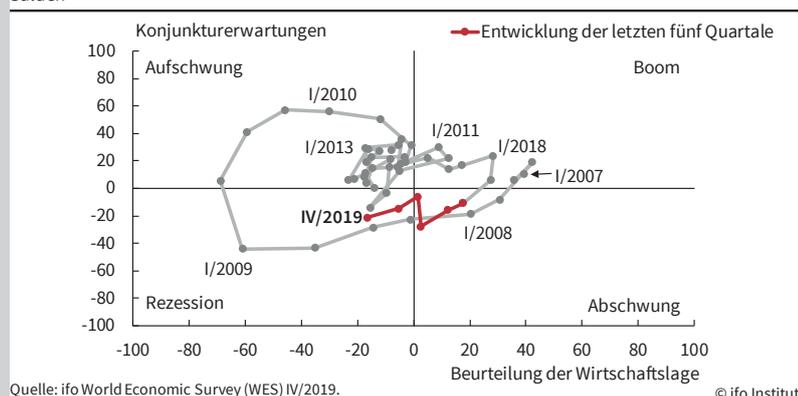
ifo Konjunkturuhr und das ifo Weltwirtschaftsklima

Die ifo Konjunkturuhr für das ifo Weltwirtschaftsklima verdeutlicht die aktuelle Datenkonstellation im globalen Konjunkturzyklus.

Nach den Ergebnissen der Oktober-Umfrage rückte der ifo Indikator für die Weltwirtschaft weiter in den Rezessionsquadranten vor. Zu dieser anhaltend negativen Entwicklung trugen vor allem die im Vergleich zum Vorquartal pessimistischeren Einschätzungen der Experten zur wirtschaftlichen Situation bei. In Kombination mit den negativen Konjunkturerwartungen sank der Indikator in Folge leicht und bewegte sich nach links (vgl. Abb. 3).

Um zu untersuchen, welche Länder diese Verschlechterung hauptsächlich vorangetrieben haben, sind die wichtigsten Industrie- und Schwellenländer in der ifo Konjunkturuhr eingezeichnet sowie die jeweilige Veränderung im Vergleich zum Vorquartal grafisch dargestellt (vgl. Abb. 4). Alle Industrieländer befinden sich nun entweder im Abschwung oder im Rezessionsquadranten, wobei die Konjunkturerwartungen keinen Hinweis auf einen Aufschwung in den kommenden Monaten erkennen lassen. Pessimistischer beurteilten die Befragten die wirtschaft-

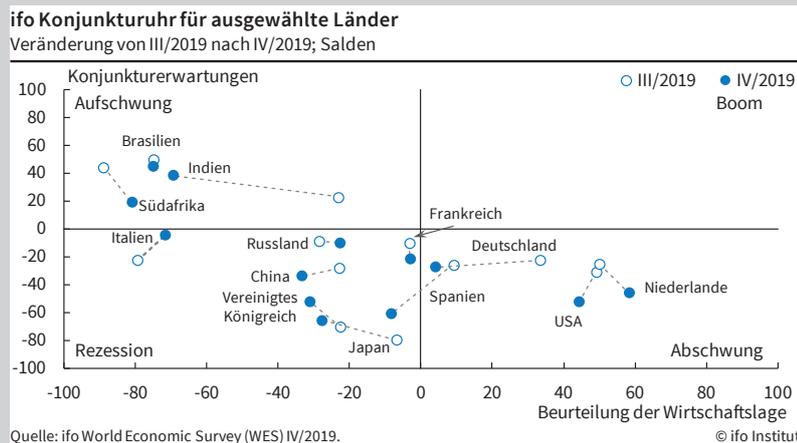
Abb. 3
ifo Konjunkturuhr Weltwirtschaft
Salden



Quelle: ifo World Economic Survey (WES) IV/2019.

© ifo Institut

Abb. 4



Quelle: ifo World Economic Survey (WES) IV/2019. © ifo Institut

men konnte. Nur für Spanien und die Vereinigten Staaten fielen beide Indikatoren, wobei sich Spanien aus dem Abschwung in den Rezessionsquadranten bewegte. Die Schwellenländer Brasilien, Südafrika und Indien befinden sich weiterhin im Aufschwungsquadranten, obwohl sich die wirtschaftliche Situation Indiens erneut drastisch verschlechtert hat.

Das ifo Weltwirtschaftsklima ist das geometrische Mittel der Bewertung der gegenwärtigen Lage und der erwarteten Entwicklung in den nächsten sechs Monaten. Der Zusammenhang zwischen den beiden Komponenten kann in einem Vierquadrantenschema dargestellt werden (»ifo Konjunkturuhr«). Auf der Abszisse der Konjunkturuhr werden die Meldungen der befragten WES-Experten zur gegenwärtigen Lage aufgetragen, auf der Ordinate die Antworten zur erwarteten Entwicklung. Durch das Fadenkreuz der beiden Linien, die nach der WES-Werteskala eine zufriedenstellende Beurteilung der Lage (0) bzw. eine unveränderte Einschätzung der Erwartungen (0) markieren, wird das Diagramm in vier Quadranten geteilt, die die vier Phasen der Konjunktur definieren. Der Aufschwung z.B. (Quadrant links oben) ist durch eine negative Beurteilung der Wirtschaftslage mit gleichzeitigen positiven Erwartungen gekennzeichnet.

liche Situation für die Vereinigten Staaten, für Deutschland, das Vereinigte Königreich, Spanien und Japan. Die Experten in den Niederlanden schätzten die aktuelle Wirtschaftsleistung zwar positiver ein, korrigierten aber ihre Konjunkturaussichten nach unten. In Italien verbesserten sich beide Indikatoren, so dass das Land an den Rand eines wirtschaftlichen Aufschwungs kommen konnte.

mit - 37,9 Punkten den negativsten Wert seit März 2009 (vgl. Abb. 10). Ähnlich wie im Vergleich zu den fortgeschrittenen Volkswirtschaften erwarteten die Experten anhaltende Herausforderungen und Schwierigkeiten in Folge des Handelskonfliktes zwischen China und den USA. Die Handelserwartungen befinden sich auf dem niedrigsten Stand seit über

zehn Jahren (vgl. Abb. 8). Eine zunehmende Anzahl von Experten rechnete mit einem Rückgang der kurz- und langfristigen Zinssätze (vgl. Abb. 9).

Das Wirtschaftsklima für die wichtigsten Schwellenländer (Brasilien, Russland, Indien, China und Südafrika – BRICS) ist weiter zurückgegangen. Der Indikator ist von - 18,1 Saldenpunkte im Vorquartal auf

Tab. 1

Wirtschaftliche Probleme nach der Wichtigkeit in der Welt geordnet *

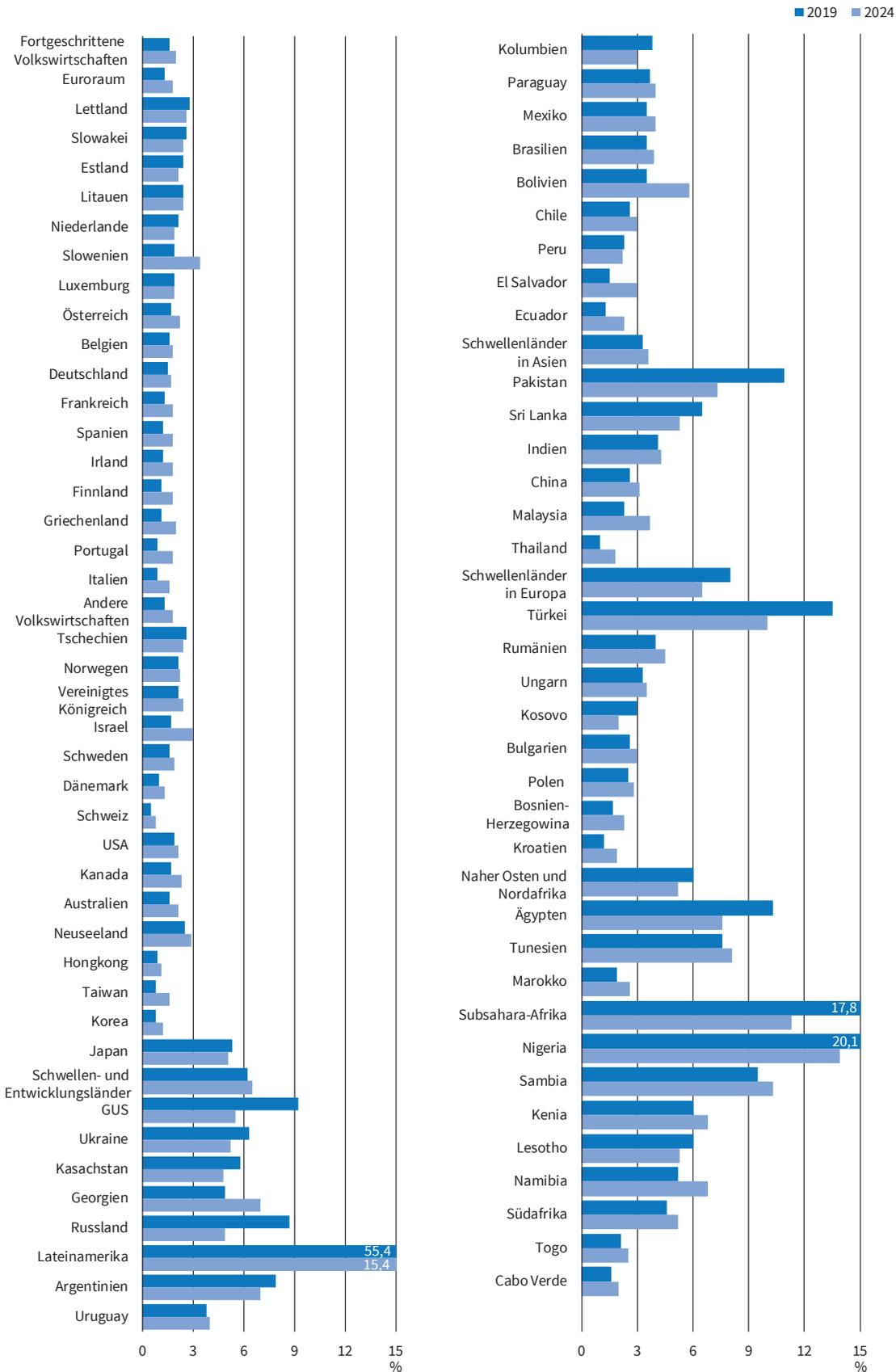
	Welt	Fortgeschrittene Volkswirtschaften	Schwellen- und Entwicklungsländer	EU	Schwellenländer in Europa	Schwellenländer in Asien	Lateinamerika	GUS	MENA	Subsahara-Afrika
Wachsende Einkommensungleichheit	75,7	66,5	82,9	57,3	64,8	88,9	64,9	75,1	84,1	92,6
Fachkräftemangel	59,3	59,0	59,6	66,5	63,8	54,5	61,1	65,5	82,0	73,1
Korruption	54,6	28,6	74,5	31,7	65,0	69,0	85,0	94,9	77,4	95,8
Mangelndes Vertrauen in die Wirtschaftspolitik der Regierung	51,6	59,6	45,5	64,4	79,3	27,7	66,6	80,7	75,4	71,7
Innovationsschwäche	55,0	47,8	60,6	60,2	78,6	45,7	84,0	88,8	91,4	71,3
Rechtliche und administrative Hindernisse für Unternehmen	52,4	36,4	64,7	45,8	47,3	62,2	63,3	79,5	79,3	80,8
Unzureichende Infrastruktur	57,1	55,2	58,5	52,0	56,4	47,0	84,5	85,5	60,5	96,3
Mangelnde internationale Wettbewerbsfähigkeit	44,1	34,1	51,7	43,5	45,7	40,7	63,4	85,6	79,5	77,0
Handelsbarrieren für Exporte	42,8	34,3	49,4	17,8	19,4	60,2	39,0	48,5	22,1	19,2
Ungünstiges Klima für ausländische Investoren	43,5	28,1	55,4	37,3	65,2	51,9	49,5	78,6	65,5	49,5
Ineffizientes Schuldenmanagement	37,3	29,9	43,0	23,3	53,0	42,0	34,7	17,9	78,9	52,5
Unzureichende Nachfrage	40,2	26,0	51,2	31,0	47,6	42,5	60,7	81,8	66,5	71,4
Politische Instabilität	31,5	38,9	25,7	47,2	57,3	13,5	51,0	22,6	54,6	31,4
Kapitalknappheit	28,6	10,8	42,2	25,9	73,8	30,0	40,7	64,8	72,3	82,4
Mangelnde Glaubwürdigkeit der Zentralbankpolitik	20,4	9,1	29,3	9,6	54,6	29,7	15,3	23,9	38,5	29,3

*Basierend auf dem Prozentsatz der Experten, die angeben, das Problem bestehe derzeit in ihrem Land. Die farblich hervorgehobenen Probleme sind die führenden drei der jeweiligen Region. Zur Berechnung dieser Werte wird als Gewichtungsfaktor das jeweilige kaufkraftbereinigte Bruttoinlandsprodukt PPP der einzelnen Länder verwendet (Datenbasis des IWF World Economic Outlook).

Quelle: ifo World Economic Survey (WES) IV/2019.

Abb. 5

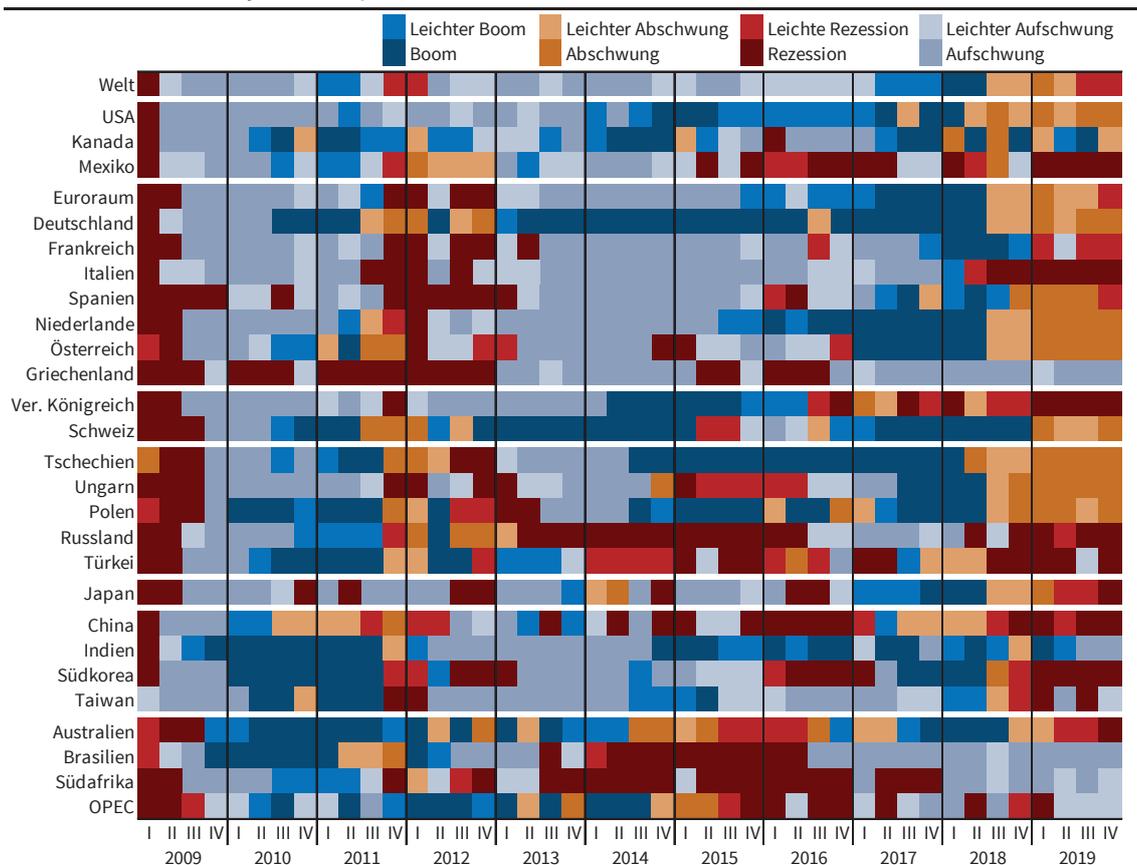
Inflationserwartungen der WES-Teilnehmer für 2019 und 2024
Ländergruppen^a und einzelne Länder



^a Zur Berechnung der Angaben für diese Ländergruppen wird als Gewichtungsfaktor das jeweilige kaufkraftbereinigte Bruttoinlandsprodukt der einzelnen Länder verwendet (Datenbasis des IWF World Economic Outlook).
Quelle: ifo World Economic Survey (WES) IV/2019.

Abb. 6

ifo World Economic Survey – »Heatmap«^a



^a Die Beurteilung der Wirtschaftslage und die Konjunkturerwartungen für die nächsten sechs Monate stellen mit Hilfe eines Vierfarbschemas die vier Phasen eines Konjunkturzyklus dar: Boom, Abschwung, Rezession, Aufschwung. Die Übergangsbereiche dieser vier Phasen werden durch eine hellere Farbgebung gekennzeichnet: leichter Boom, wenn die Wirtschaftslage kleiner als +20 ist, leichter Abschwung, wenn die Erwartungen zwischen 0 und -20 liegen, leichte Rezession wenn die Wirtschaftslage zwischen 0 und -20 liegt, leichter Aufschwung, wenn die Erwartungen kleiner +20 sind.
Quelle: ifo World Economic Survey (WES) IV/2019. © ifo Institut

- 27 gefallen. Die Lageeinschätzung hat den negativsten Wert seit Mitte 2009 erreicht. Das wurde vor allem von einer Abwärtskorrektur für Indien verursacht. Die aktuelle Wirtschaftslage wurde als sehr schwach beurteilt – der Indikator nahm den geringsten Wert seit 1999 an. Der Konsum wurde von 84,6% der indischen WES-Experten als nicht ausreichend beurteilt. Im April dieses Jahres sahen das nur 38,5% der Experten so. Das Wirtschaftsklima in Brasilien, China, Russland und Südamerika ist ebenfalls zurückgegangen, allerdings nicht so stark wie in Indien.

ANDERE SCHWELLENLÄNDER

In den **Schwellen- und Entwicklungsländern Asiens** sank der Klimaindikator von + 12,1 auf - 21,9 Punkte. Aber auch die ASEAN-5-Staaten (Indonesien, Malaysia, Philippinen, Thailand und Vietnam) sahen einen weiteren Rückgang des Wirtschaftsklimaindiktors von 21,3 auf 8,2 Saldenpunkte. Die Lageeinschätzung trübte sich weiter ein, und auch die Konjunkturaussichten sind weniger positiv als vor drei Monaten (vgl. Abb. 10). 92,3% der Befragten der ASEAN-5-Staaten berichteten über einen Mangel an qualifizierten Arbeitskräften, und 94,1% gaben an,

dass Korruption ein Problem für die Wirtschaft in ihrem Land sei. Der Weltwirtschaftsklimaindikator der **Schwellen- und Entwicklungsländer in Europa** folgte weiterhin seiner Abwärtstendenz und verschlechterte sich um - 15,2 auf - 24,1 Punkte. Beide Indikatoren sind rückläufig, die Erwartungen für die nächsten Monate verzeichneten aber den größeren Rückgang. Mit einer Reduzierung um - 25,3 Punkten beträgt der Indikator - 31,6 Punkte. Dies sind die pessimistischsten Aussichten seit 2009. Die Befragten sahen vor allem die umgesetzten Wirtschaftsgesetze in ihrem jeweiligen Land kritisch und betrachteten diese als für die Wirtschaft hinderlich. Außerdem gaben 77,5% der Befragten an, dass Kapitalmangel ein Problem in ihrem Land sei.

Das Wirtschaftsklima für **Lateinamerika** verschlechterte sich leicht von - 24,4 auf - 28,2 Saldenpunkte. Sowohl die aktuelle Lage als auch die Erwartungen wurden geringfügig schlechter beurteilt (vgl. Abb. 10). Die Region leidet weiterhin unter den Handelskonflikten, weshalb die Handelserwartungen das niedrigste Niveau seit fast vier Jahren erreichten (vgl. Abb. 8). Der Mangel an Innovationen und unzureichender Infrastruktur wurden als größte Probleme für die lateinamerikanische Wirtschaft angesehen.

hen. Die Nachfrage wird von 76,7% der Teilnehmer als unzureichend aufgeführt. Dies entspricht 16 Prozentpunkte mehr als im Vergleich zum Mai dieses Jahres. Die Konjunkturerwartungen verbleiben in allen lateinamerikanischen Ländern auf einem niedrigen Niveau, mit Ausnahme von El Salvador und Guatemala. Auch in Chile ist der Indikator um – 18,6 auf – 5,1 Punkte gefallen. Die Lagebeurteilung verbleibt mit – 10 Punkten negativ, und die Erwartungen haben sich mit – 40 Punkten deutlich verschlechtert. Ursache dafür könnten die anhaltenden Handelskonflikte und die rückläufige Konsumentenstimmung sein. In Mexiko ist der Wirtschaftsindikator überraschend gestiegen, was sich durch eine positivere Beurteilung der Konjunkturaussichten für die nächsten Monate erklärt. Allerdings, ist der Indikator mit – 41,3 Punkten auf einem niedrigen Niveau geblieben.

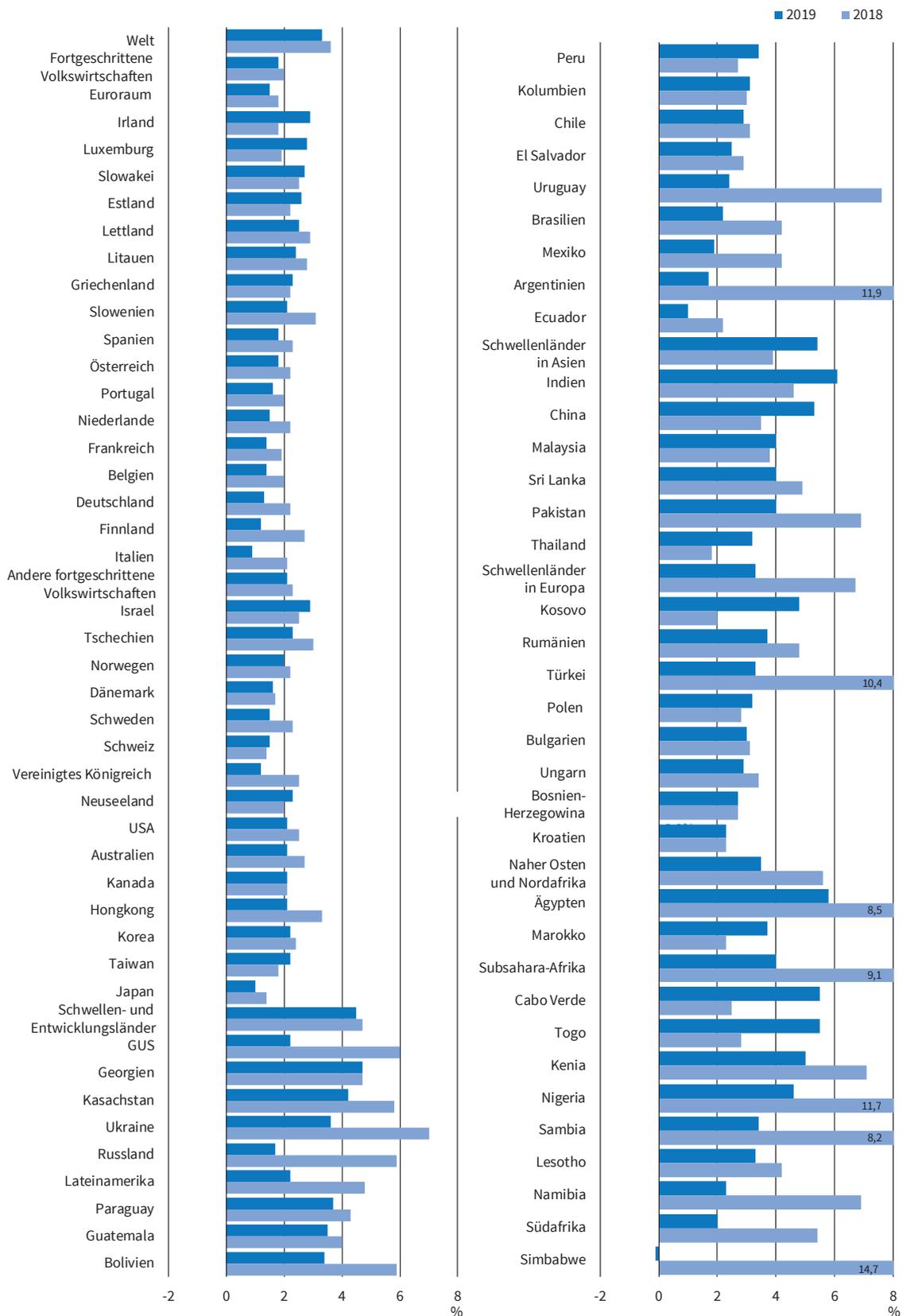
Das Wirtschaftsklima für die **Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS)** zeigt sich leicht erholt und verbesserte sich um 4,9 auf – 10,9 Punkte. Ebenso wie die aktuelle Situation haben sich auch die Konjunkturaussichten verbessert, verbleiben aber negativ. Das Wirtschaftsklima in Aserbaidschan, Armenien und Kasachstan wurde als sehr positiv beurteilt. Andererseits scheint sich die wirtschaftliche Lage in Russland, Ukraine und Georgien abzuschwächen, so dass die Konjunkturerwartungen pessimistisch bleiben. Nahezu einstimmig wurde die Korruption von den Befragten als das gravierendste Problem bezeichnet, das die Wirtschaft am meisten beeinträchtigt, knapp gefolgt von dem Innovationsmangel.

Das Wirtschaftsklima für die Länder des **Nahen Ostens und Nordafrikas** ist erheblich zurückgegangen. Der entsprechende Indikator fiel um – 15,2 auf – 27,2 Punkte. Die Experten in dieser Region haben ihre Einschätzung zur aktuellen Lage leicht nach unten korrigiert. Der Indikator beträgt nun – 40,1 Punkte, was sich auch an einer schwachen Wirtschaftsleistung in allen Ländern in dieser Region erkennen lässt. Die bisherigen positiven Konjunkturaussichten gingen in dieser Umfrage zurück (vgl. Abb. 2 und 10). Die erwartete Inflationsrate für diese Region beträgt für 2019 6%: Höhere Preiserwartungen für Ägypten wurden durch voraussichtlich niedrigere Preise in Algerien und Tunesien ausgeglichen (vgl. Abb. 5). Wie auch in den GUS-Staaten wurde hier die Korruption und der Innovationsmangel als größte Belastung für die Wirtschaft in dieser Region bezeichnet. Handelsbarrieren für Exporte erfuhren mit einem Plus von 36,9% den größten Anstieg im Vergleich zum Mai dieses Jahres. 59% der Befragten betrachteten diese als hinderlich für die Wirtschaft. In **Subsahara-Afrika** verringerte sich das Wirtschaftsklima von + 1,1 auf – 25,7 Punkte, was sich hauptsächlich auf eine schlechtere Beurteilung der aktuellen Lage zurückführen lässt. Obwohl die Experten für die nächsten Monate zuversichtlich blieben, wurde auch hier die Lagebeurteilung nach unten revidiert. Die Korruption

und die zunehmende Einkommensungleichheit sind weiterhin die wichtigsten Probleme. Im Vergleich zum Mai dieses Jahres wuchs der Anteil der Befragten, die die Wirtschaft durch Handelsbarrieren beeinträchtigt sahen, um 40,4%.

Abb. 7

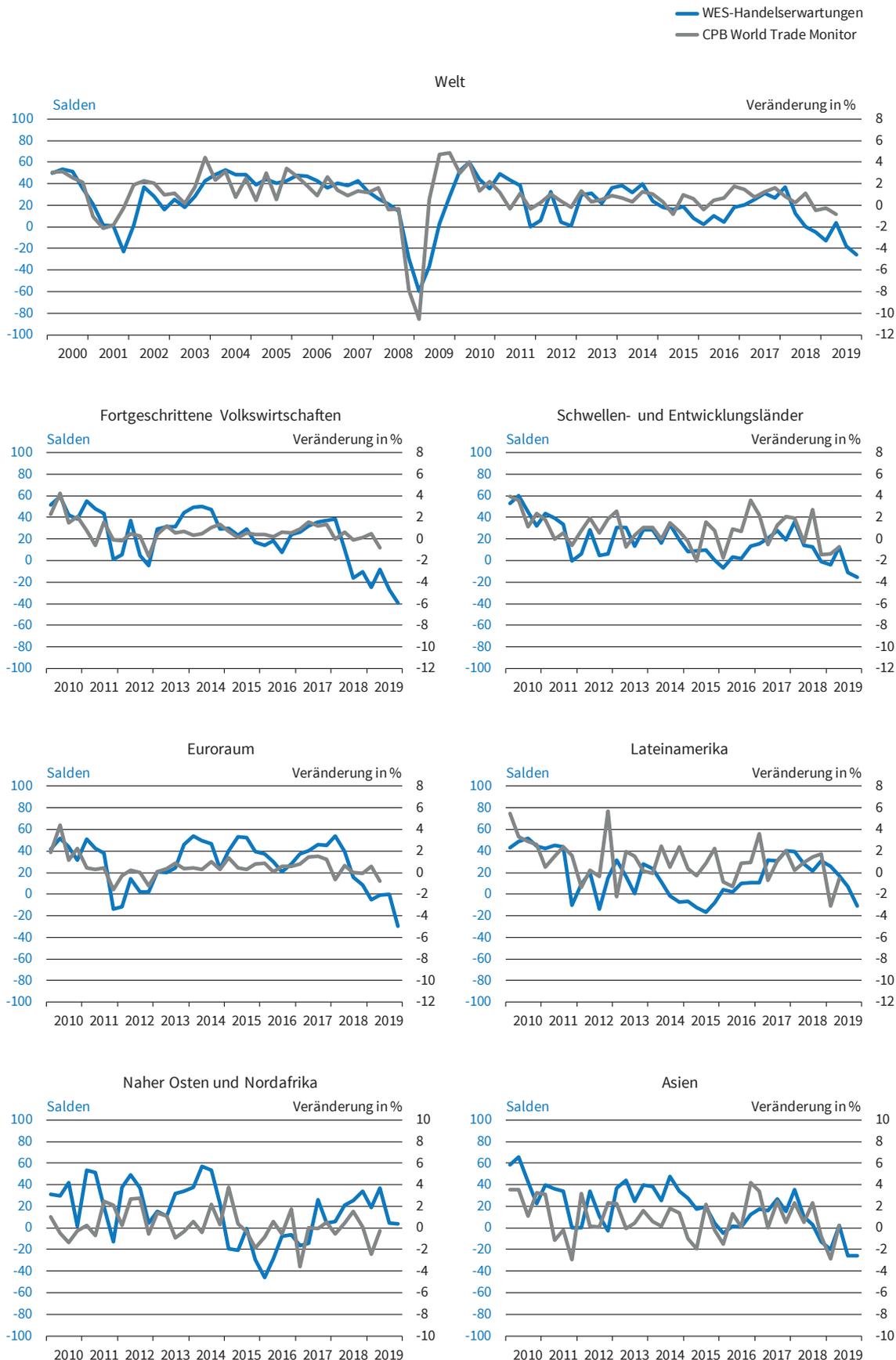
Erwartungen der WES-Teilnehmer für die BIP-Veränderungsraten für die nächsten drei bis fünf Jahre (IV/2019 und IV/2018)
Ländergruppen^a und einzelne Länder



^a Zur Berechnung der Angaben für diese Ländergruppen wird als Gewichtungsfaktor das jeweilige kaufkraftbereinigte Bruttoinlandsprodukt der einzelnen Länder verwendet (Datenbasis des IWF World Economic Outlook).
Quelle: ifo World Economic Survey (WES) IV/2019.

Abb. 8

Vergleich der WES-Handelserwartungen und des CPB World Trade Monitor für ausgewählte Ländergruppen

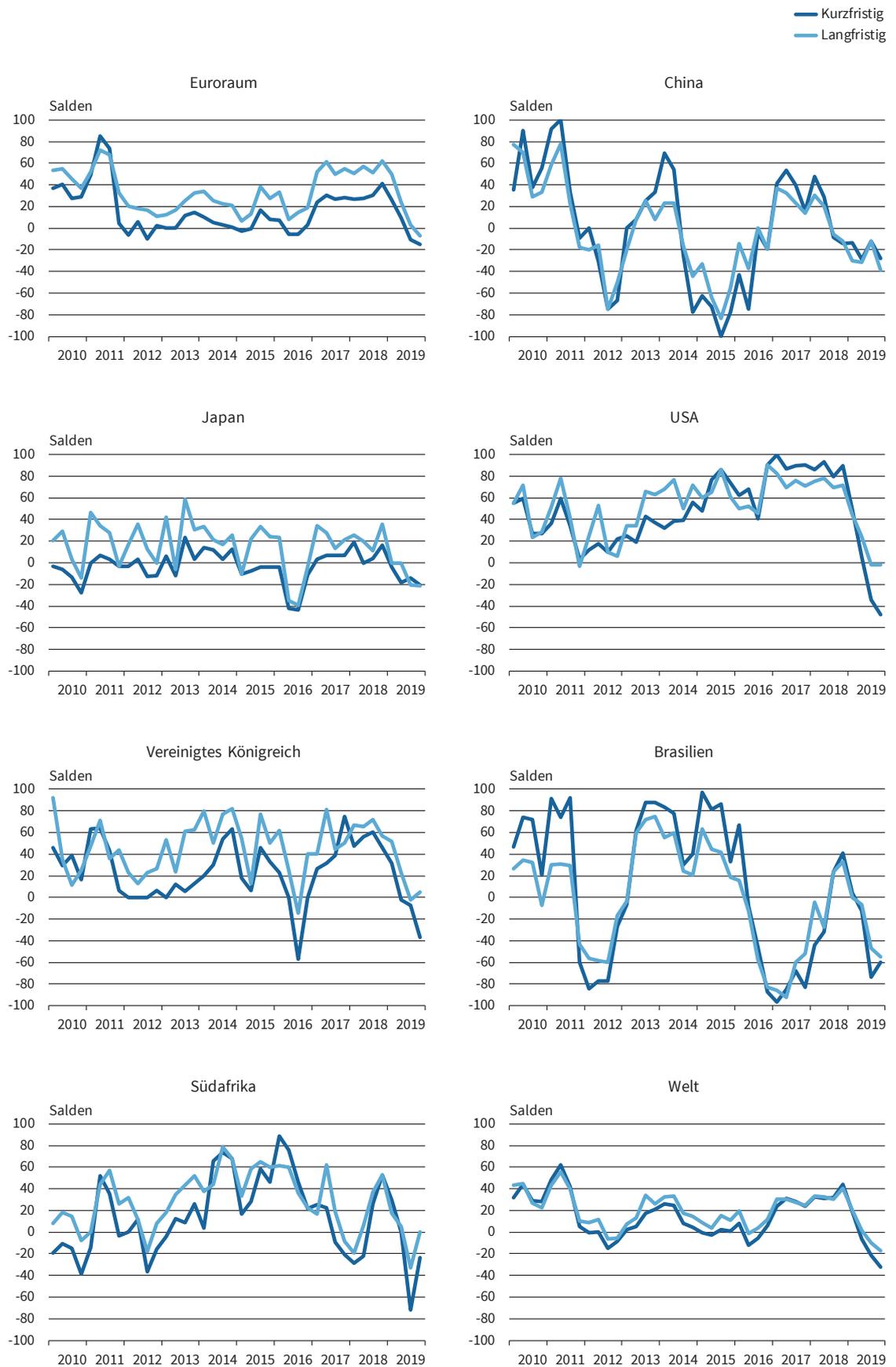


Quelle: ifo World Economic Survey (WES) IV/2019; CPB Netherlands Bureau for Economic Policy Analysis (CPB).

© ifo Institut

Abb. 9

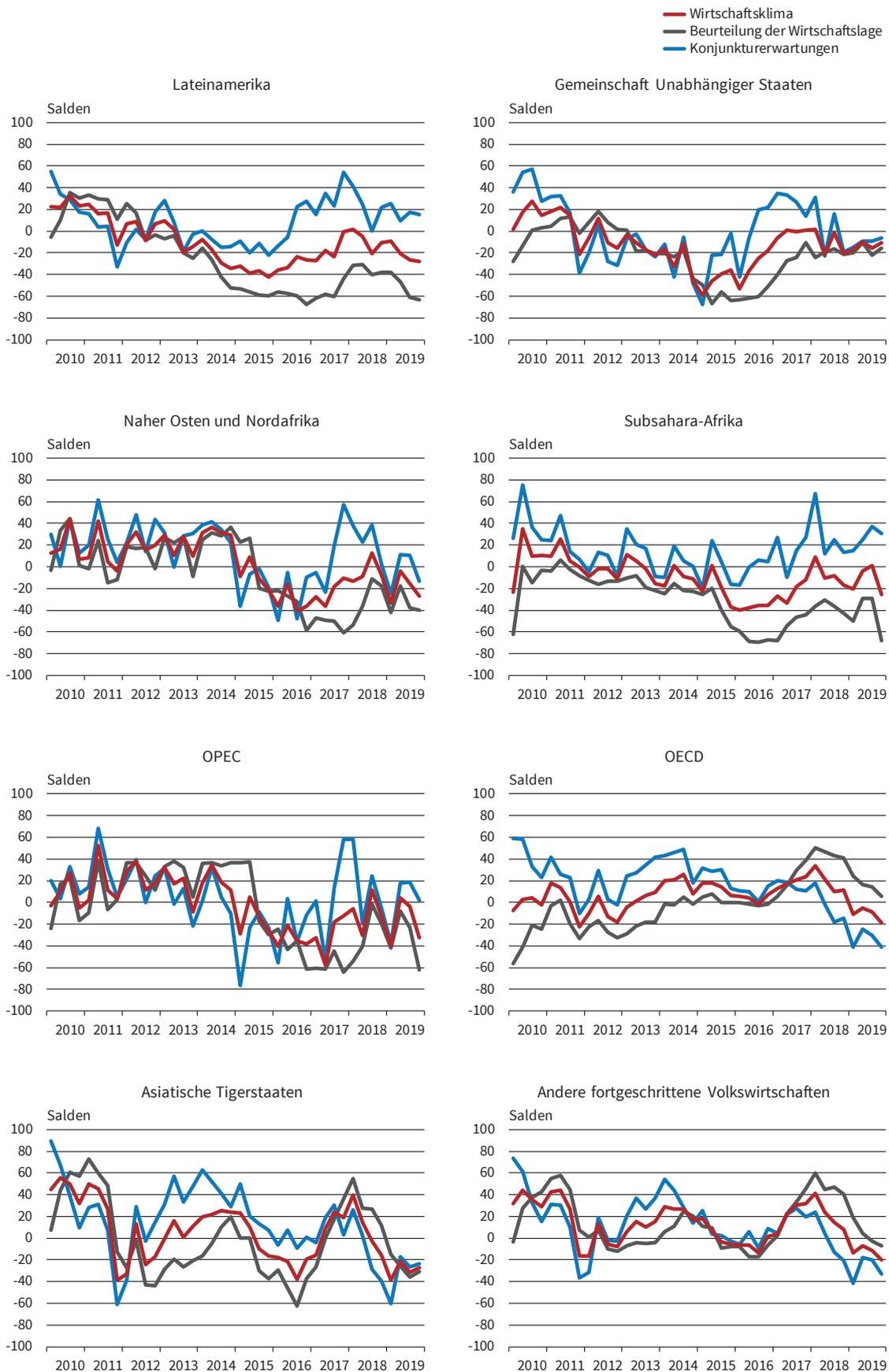
Kurz- und langfristige Zinssätze
Erwartungen für die nächsten sechs Monate



Quelle: ifo World Economic Survey (WES) IV/2019.

© ifo Institut

Abb. 10
ifo Wirtschaftsklima und die Entwicklung der wirtschaftlichen Lage und Erwartungen



Quelle: ifo World Economic Survey (WES) IV/2019.

© ifo Institut